

Anlage 1:

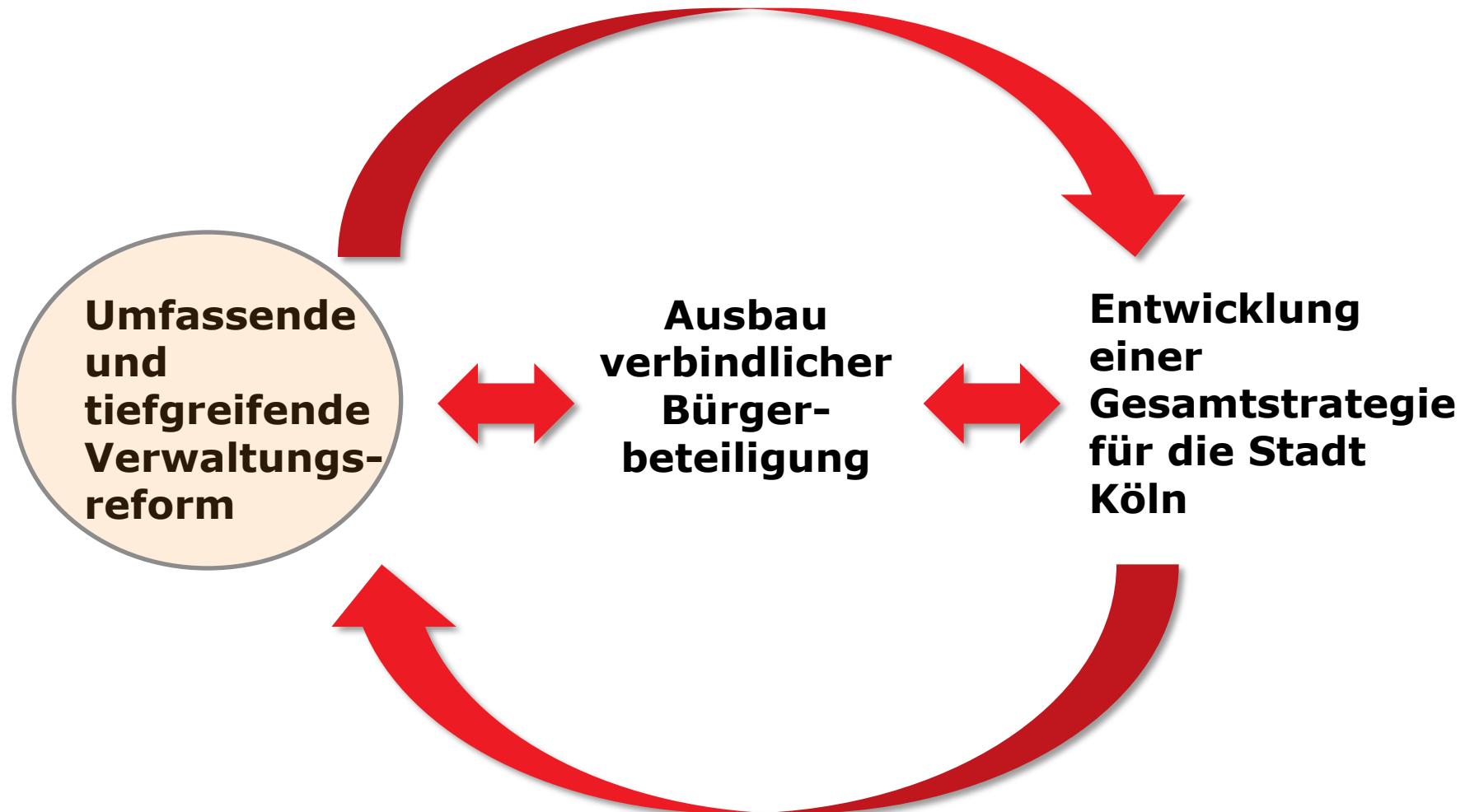
Verwaltungsreform und Bürgerbeteiligung



Verwaltungsreform und Bürgerbeteiligung

Dr. Rainer Heinz
13. März 2017

Leitziel – Zukunftsfähigkeit der Stadt Köln



Leistungsmängel im Spiegel der Öffentlichkeit

Keine oder schlechte Kommunikation

Unnötig kompliziert

**Fehlerhafte
Entscheidungen**

Kosten explodieren

Unklare Verantwortlichkeiten

**Vorschriften werden
bürgerunfreundlich ausgelegt**



**Beschlüsse werden nicht
umgesetzt**

Lange Wartezeiten

intransparent

ineffizient

Lange Verfahren

...

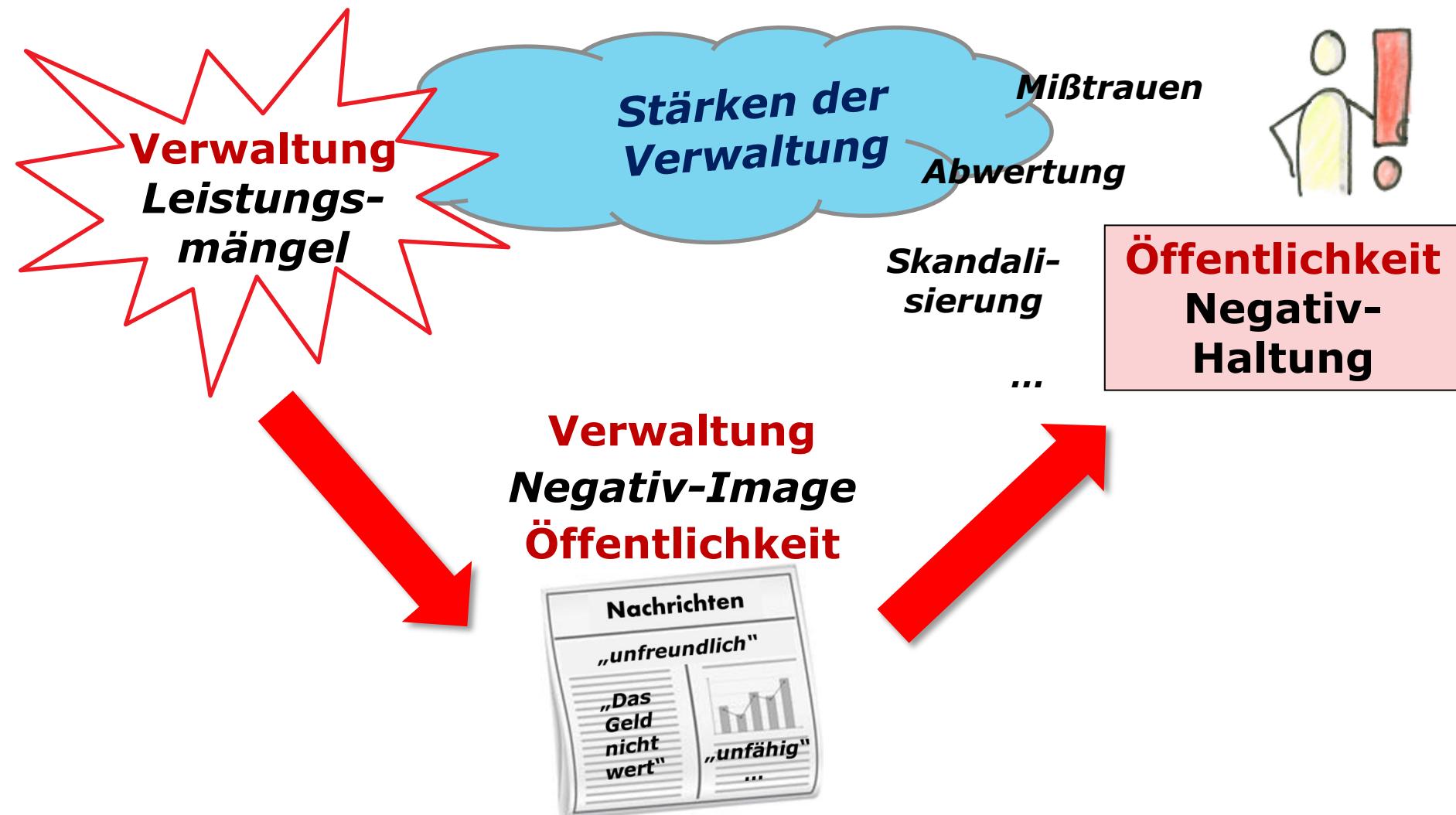
Folgen verfestigter Leistungsmängel



**Verwaltung
Negativ-Image
Öffentlichkeit**

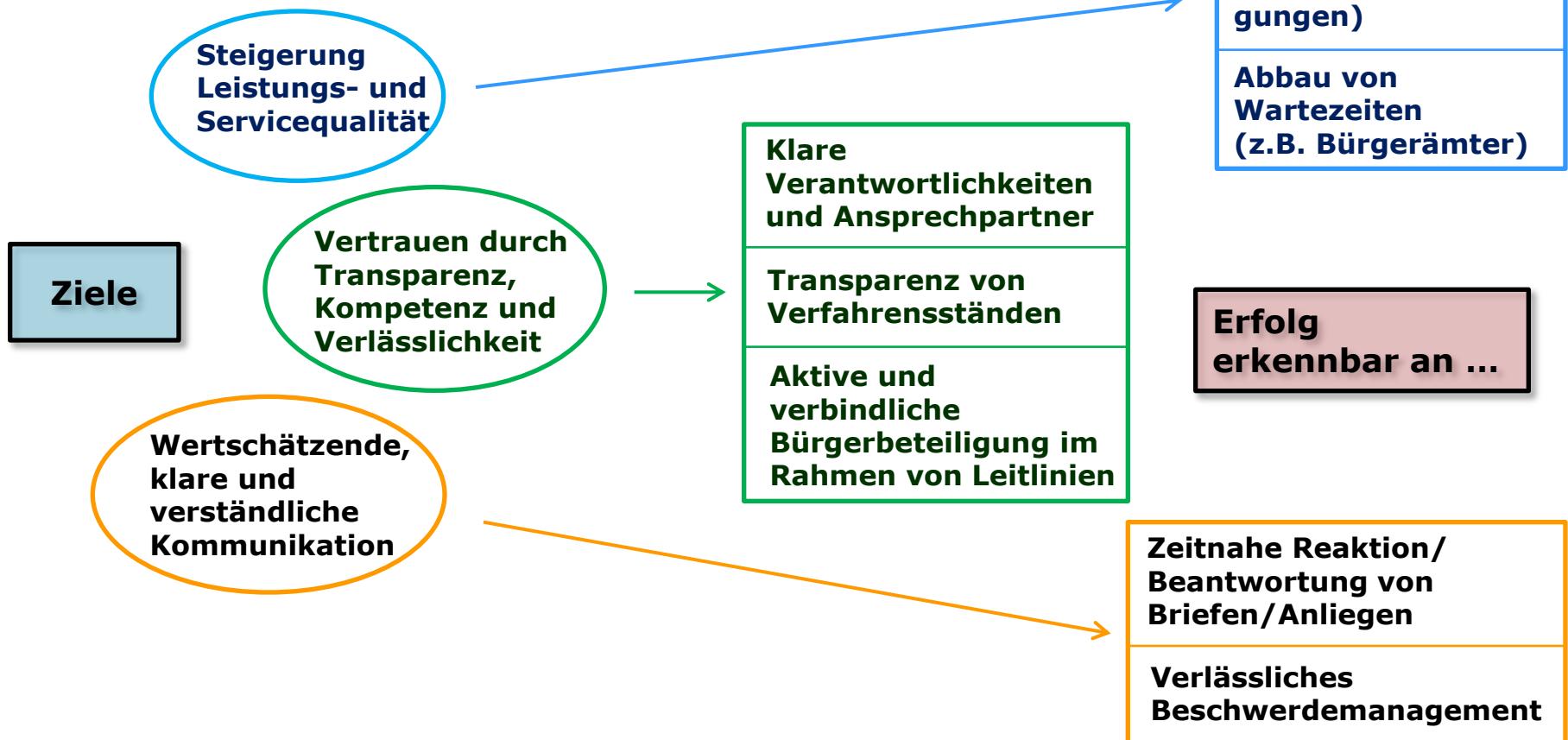


Folgen verfestigter Leistungsmängel



Leitziel: Besser werden für unsere Bürgerinnen und Bürger

Beispiele



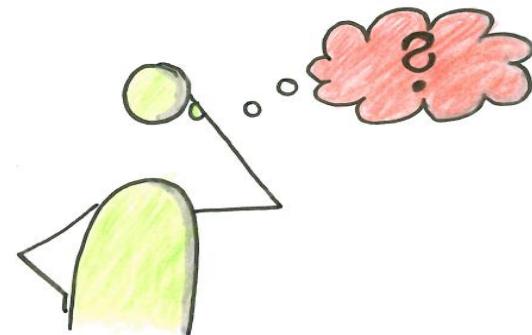
Bürgerbeteiligung am Reformprozess

- Breite **Information**
- Aufbau eines **zentralen Beschwerdemanagements**
- **Kunden-Feedback** zur Optimierung der Schnittstellen Bürger/innen – Verwaltung (projektbezogen u. als Routine)
- **Beirat** mit Vertreter/inne/n aus der Stadtgesellschaft
- **Stadtgespräche** der Oberbürgermeisterin (Verwaltungsreform ab Sommer als fester Punkt)
- **Feedback-Gespräche/Sitzungen** mit Akteuren, Gruppen, Organisationen der Stadtgesellschaft



Alles gut?

Trotz vieler konkreter Verbesserungen



- so schnell wie möglich!
- so zahlreich wie möglich!

müssen wir alle damit umgehen, dass **bis zum Abschluss der Reform** in 5 Jahren der **Soll-Zustand und der Ist-Zustand auseinander liegen**.

Die - möglichst immer geringer werdenden - Differenzen im Alltag sollten nicht als „die Reform ist doch nicht ernst gemeint“ etc. fehl interpretiert werden.

Und: Eine Großorganisation wird nie perfekt!



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Rainer Heinz

Büro der Oberbürgermeisterin
Büroleitung, Strategische Steuerung
Historisches Rathaus
50667 Köln



Anlage 2

Bürgerbeteiligung und Prozessübersicht



Leitlinienprozess Bürgerbeteiligung

Wir

machen

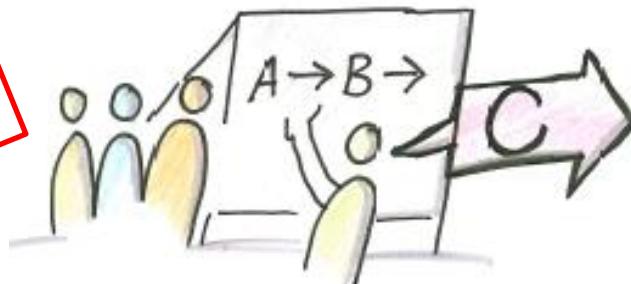
mit

!!!

Arbeitsgremium Bürgerbeteiligung
Montag, 13. März 2017

Leitlinien - wozu?

Transparenz



Gemeinsam gute
Lösungen finden



Barrierefrei



Ideen miteinander
verbinden



Ermutigung
zur
Mitwirkung



Der Kölner Weg zum Ausbau und zur Verbesserung der Beteiligungskultur...

Ziel: Aufbau einer Beteiligungskultur in Köln

Auftrag: **Erarbeitung von Leitlinien und verbindlichen Regeln für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern**
(Ratsbeschluss vom 12. Mai 2015)

Wer? **Arbeitsgremium Bürgerbeteiligung**
mit Vertreter/innen aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft

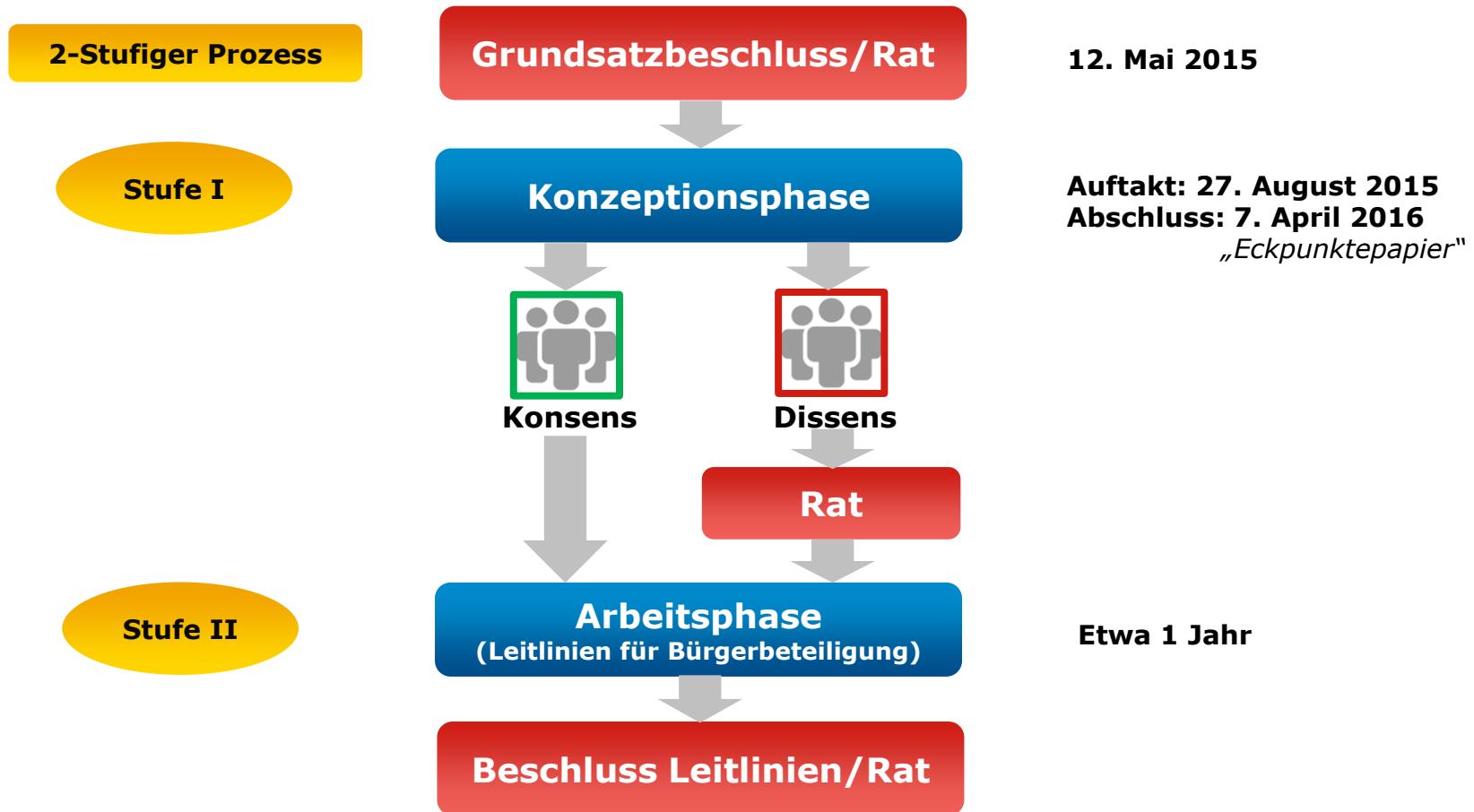
Schritt 1: Konzeptphase
(abgeschlossen)



Schritt 2: Arbeitsphase **zebralog**



Der Kölner Weg zum Ausbau und zur Verbesserung der Beteiligungskultur...

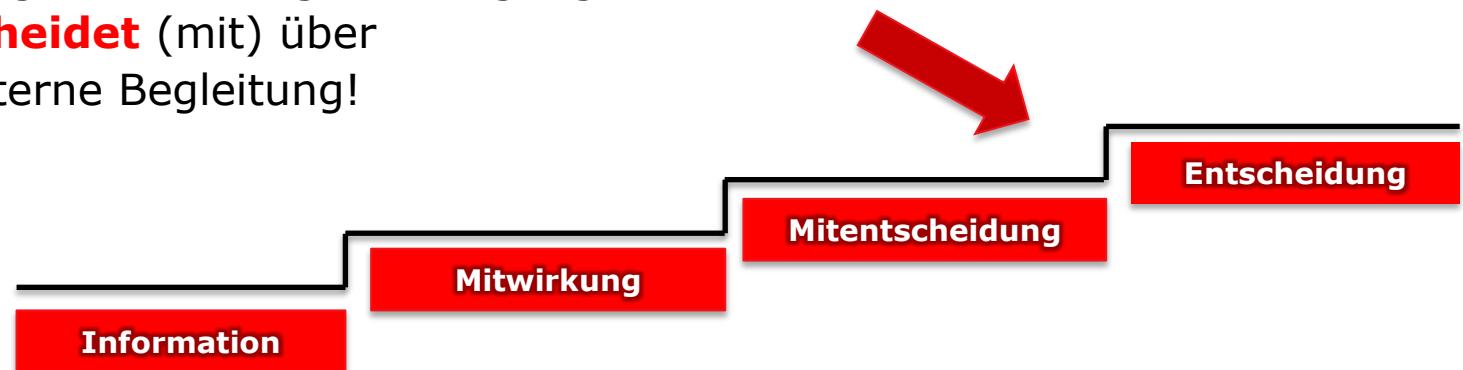


Vergabeverfahren für die externe Begleitung in der Arbeitsphase des Leitlinienprozesses

Ratsbeschluss vom 12. Mai 2015 – Ziffer 4:

„Der Leitlinienprozess zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern wird wissenschaftlich begleitet und moderiert. In der Konzeptionsphase erfolgt die Begleitung zunächst durch das Deutsche Institut für Urbanistik. Darüber hinaus **empfiehlt das Konzeptionsgremium** unter Beachtung des Vergaberechts wie und von wem die Moderation und Evaluation der Arbeitsphase durchgeführt werden soll.“

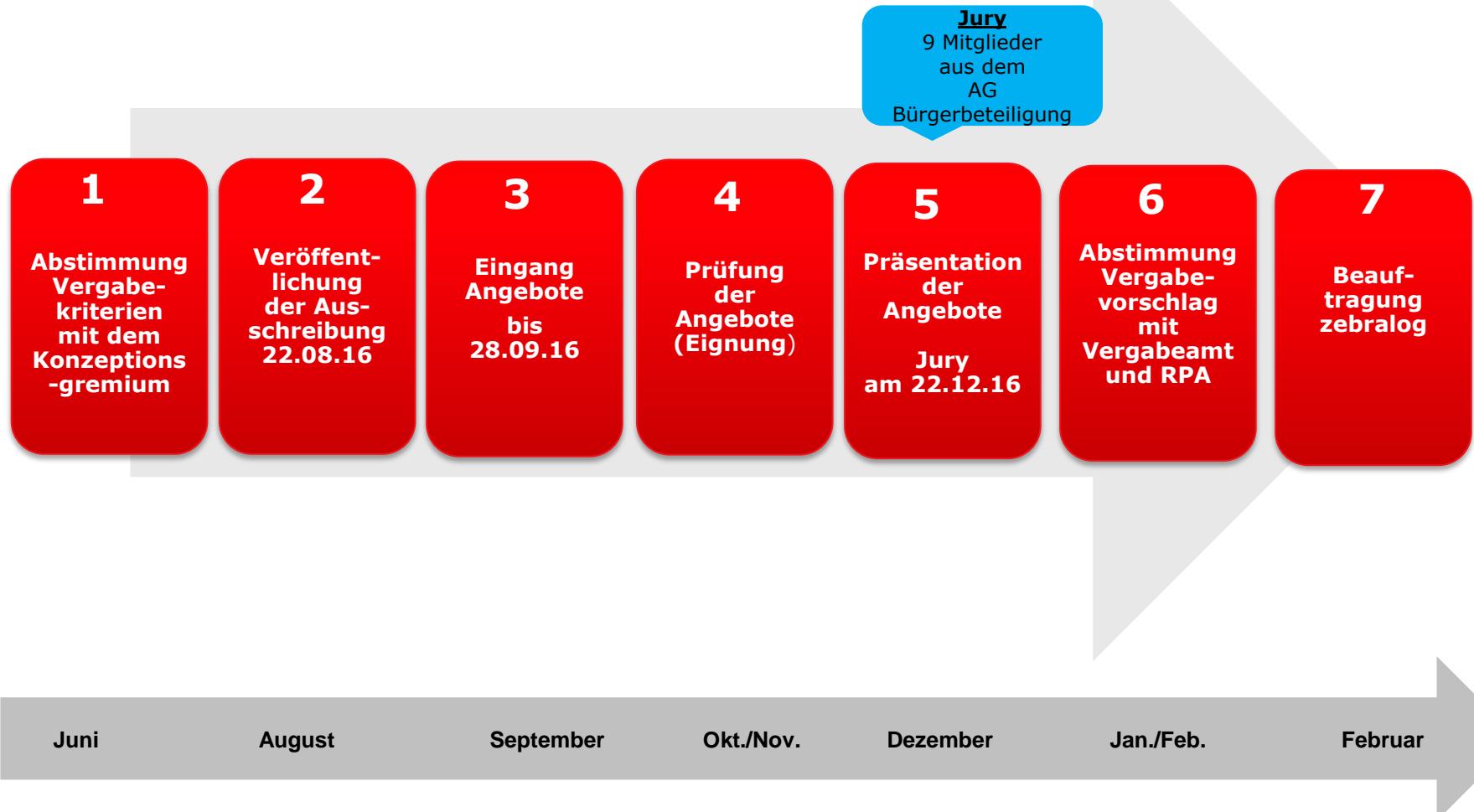
Neu: Arbeitsgremium Bürgerbeteiligung
entscheidet (mit) über
die externe Begleitung!





Vergabeverfahren

Abläufe und Zeitplanung



Inhalte / Bausteine der Leitlinien für Bürgerbeteiligung

formuliert im Eckpunktepapier

Grundverständnis

frühzeitige, transparente und prozessuale Beteiligung, Ermutigung zur Mitwirkung

Qualitätskriterien/Standards

Transparenz, Augenhöhe, Verbindlichkeit, Mitwirkung und Aktivierung, Ergebnisoffenheit, Transparenz, Frühzeitigkeit...

Initiativrecht für BürgerInnen / Aktivierung

Anregung von Beteiligungsverfahren durch BürgerInnen

Vorhabenliste

Darstellung von Themen und Projekten zur frühzeitigen Beteiligung der BürgerInnen

Büro für Bürgerbeteiligung / Koordinierungsstelle

Ansprechpartner / Anlaufstelle für Bürgerbeteiligung

Beirat Bürgerbeteiligung / Beteiligungsrat / Runder Tisch / Arbeitskreis

Begleitgremium mit triologischer Besetzung / Rolle Ausschuss Anregungen und Beschwerden

Was macht gute Bürgerbeteiligung aus?

STADTGESPRÄCH





Stadtgespräche

Qualitätskriterien:

Wie stelle ich mir gute Bürgerbeteiligung vor?

Chancen und Grenzen von Bürgerbeteiligung: Welche Möglichkeiten bietet Bürgerbeteiligung, welche Grenzen sehe ich?

Information:

Wie informiere ich mich? Worüber informiere ich mich? Wo informiere ich mich?

Aktivierung und Ansprache:

Wie möchte ich zum Mitmachen angeregt werden?

Ansprechpartner und Zuständigkeiten:

Wen frage ich? Wer hilft mir?

Qualitätskriterien:
Wie stelle ich mir gute Bürgerbeteiligung vor?

→ **demokratisch**: So frühzeitig wie in der Sitzung
Gemeinschaftsinitiative, z.B. Bürger können etwas vorschlagen
Nicht nur als „Tradition“, die Stadt/Investor plant, Bürger versucht
im Nutzen des Sitzungsteils zu verhindern
Maximal: Die Bürger stellen selbst einen neuen Masterplan für
gute Verteilung vor!

→ **kooperativ**: Das war wichtigstes Ziel
muss auch die Beteiligung mit Bürgerinnen
sichern und nicht im Pauschalurteil von Wahl zu
Wahl verschwinden

→ **transparent**: Plausivieren
Festlegung Zusammenarbeit mit
Wahlzweck gemeinsam im Raum zu
verankern

→ **freiwillig**: Beteiligung ist kein Projekt, sie kann
Sammlung und Auseinandersetzung der Meinung
→ Wieder und Jugendliche sollen auch als Bürger ernst genommen werden
Anregungen auch durch Schulen als Vermittler
→ Gute Bürgerbeteiligung benötigt dass Verbindungen zu Bürgern
gesucht werden
→ Einmalige Möglichkeiten zur Meinungsaufbereitung
sind aufzubauen von Verantwortlichen, z.B. über
Internet forum (hierfür Bürger leicht habt), aber auch
zu Einzelprojekten, Beteiligung Verkehrsplanung, ...

→ Traut euch!
in unbekannte Gewässer!
unkonventionelle Ideen
sich Lust des Gelingspiels

Chancen und Grenzen von Bürgerbeteiligung:
Welche Möglichkeiten bietet Bürgerbeteiligung und welche Grenzen sehe ich?

Chancen: Der Bürger kann für seinen Stadtteil, er
kann sich einsetzen
Bürger und Politik sind die Bestimmler
Die Verwaltung muss diese umsetzen!

Grenzen: Jeder kann für seinen Stadtteil, der
höchstens die vorliegenden Fachkompetenzen hat
Wirkung wird übersehen
Chancen: Bürger haben die Möglichkeit, was ihnen wichtig ist gemeinsam
zu machen & Politiker müssen aufmerksam sein, aber es gibt oft unterschiedliche Interessen
Politische Entscheidungen Bspw. auf dem
Bürgerbeteiligungsfeld werden nicht gemacht
Politische Entscheidungen Bspw. auf dem
Bürgerbeteiligungsfeld werden nicht gemacht



Arbeitsgremium
Bürgerbeteiligung

Leitlinien und laufende Beteiligungsverfahren





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Daniela Hoffmann

Büro der Oberbürgermeisterin
Referat für strategische Steuerung /
Bürgerbeteiligung
Historisches Rathaus
50667 Köln



Anlage 3

Unternehmensprofil Zebralog



**Unser Partner für die Arbeitsphase im
Leitlinienprozess Bürgerbeteiligung:**

zebralog

Zebralog GmbH & Co KG

Konzeptionelle Begleitung des Leitlinienprozesses **GEMEINSAM AUF DEM KÖLNER WEG**

Übersicht

zebralog

- 1. Unternehmensdarstellung**
- 2. Projektteam / Organisationstruktur**

**So arbeiten wir:
BEWEGLICH. CROSSMEDIAL. WILD UND SERIÖS.**





**Erfahren.
In über 250 Beteiligungsprojekten.**



Erfahren in Leitlinienprozessen. In Kiel, Jena, Berlin-Mitte und Mannheim



Über ZebraLog

ZebraLog ist...

eine Full-Service-Agentur
für crossmediale
Beteiligungsprozesse

Das Team besteht aus...

3 Gesellschafter und 30
feste Mitarbeiter/innen

Bürostandorte...

in Berlin &
Bundesstadt Bonn



Über ZebraLog



Rund 250 Projekte
und 100 Kunden

Konzeption
Realisierung

Auswertung und
Dokumentation

Kommunen, Kreise,
Planungsverbände
Ministerien
Unternehmungen

Redaktion
Moderation
Kommunikation

Softwarelösung
Dialogzentrale von
Streifentechnik

Über ZebraLog



Rund 250 Projekte
und 100 Kunden

Ausbau- und
Weiterentwicklung
Strukturen & Prozesse

Veränderungs-
management
Qualitätsstandards

Kommunen, Kreise,
Regionen,
Ministerien,
Unternehmungen, ...

Entwicklung von
Leitfäden, Checklisten
Handbücher

Know-how Transfer
Schulungen

Unsere Dialogkultur

Wie gute Beteiligung für uns aussieht



Das ist uns wichtig:

- Dialog ist ein sozialer Prozess
- Menschen wollen nicht manipuliert werden
- Unterschiedliche Meinungen oder Ideen sind erwünscht
- Beteiligung ist für Alle möglich

Unsere Leitlinien:

www.zebralog.de/unsere_leitlinien

Unsere Kunden

Stadt
Offenbach
am Main



Landes-
hauptstadt Kiel



Solingen



 **Ludwigshafen**
Stadt am Rhein

LANDKREIS

MARBURG
BIEDENKOPF



Kommunen, Kreise
und Regionen



 **EMDEN**
Das Meer an Leben.

 **STADT TROISDORF**
Eine Familien-Angelegenheit

 **Heidelberg**

 **SIEGBURG**

 **MAINTAL**



Unsere Kunden



Landeshauptstadt
München



StaDt**W**ien

STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.

Kommunen, Kreise
und Regionen

STADT**F**RAUNFURT AM MAIN



HANSESTADT ROSTOCK



Stadt Leipzig

zürich
World Class. Swiss Made.

HANNOVER

Nachbarschaftsverband
Heidelberg-Mannheim



ESSEN

Unsere Kunden



DEUTSCHER BUNDESTAG



THÜRINGER LANDTAG



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Bundesministerium
des Innern



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Presse- und Informationsamt
der Bundesregierung



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Frauen, Familie
und Gesundheit

Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerin für Bundesangelegenheiten,
Europa und Medien
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



> **lfm:**
Landesanstalt für Medien
Nordrhein-Westfalen (LfM)



Niedersächsisches Ministerium
für Inneres, Sport und Integration

Unsere Kunden



Bundeszentrale für
politische Bildung



Sächsische Landeszentrale
für politische Bildung



Öffentliche Institutionen
und Unternehmen



Bundesinstitut für Risikobewertung



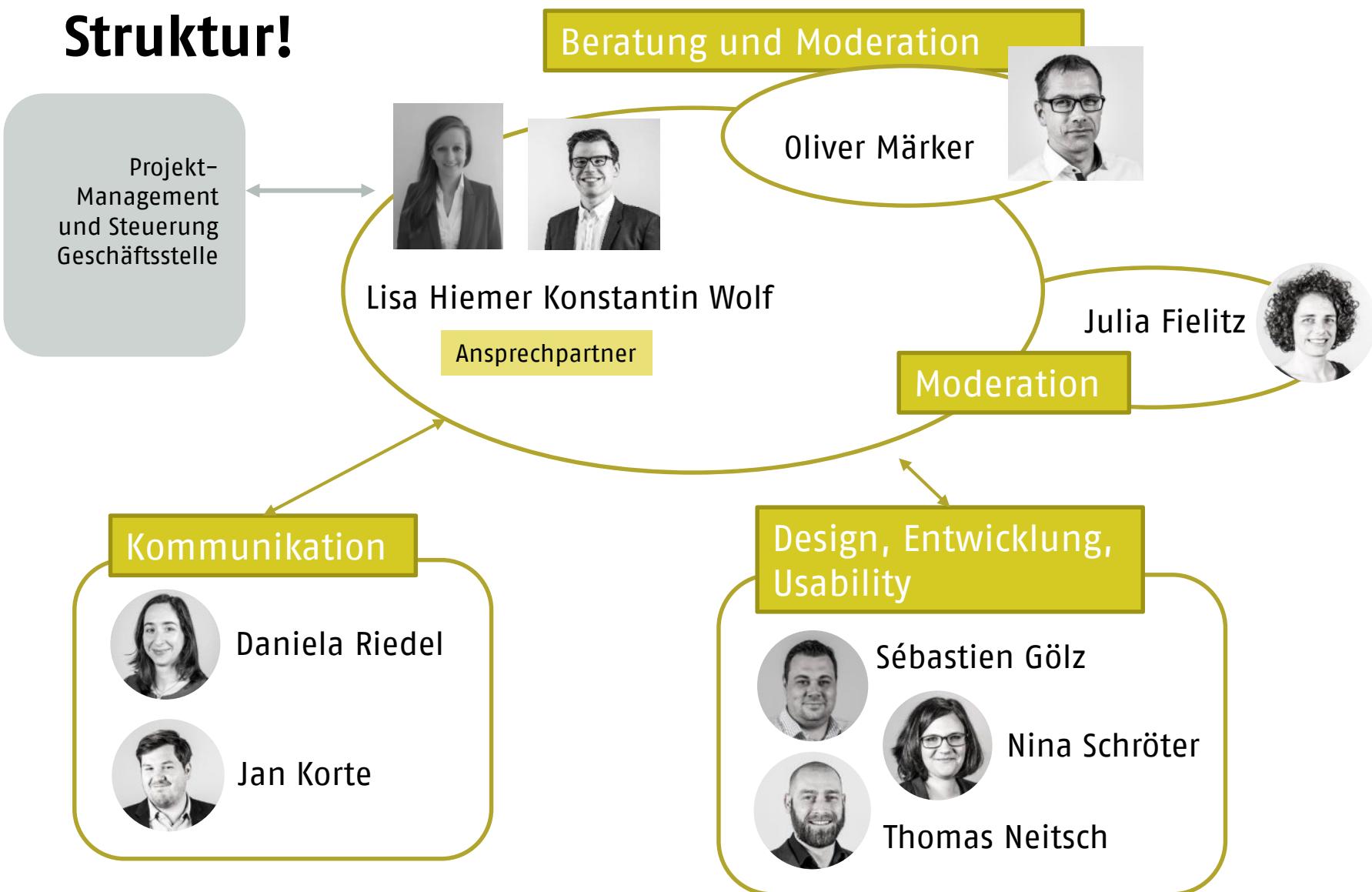
Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung



Team!



Struktur!



Anlage 4

Konzept zur Öffentlichkeitsbeteiligung im Leitlinienprozess





Übersicht

1. Die Leitideen
2. Die Herausforderungen
3. Der Leitlinienprozess
 - 3 Phasen des Leitlinienprozesses
 - Formate der Öffentlichkeitsbeteiligung





Wir konzipieren gemeinsam.

A photograph of a man and a woman in a professional setting. The man, on the left, has a beard and is wearing a dark suit. He is looking towards the right. The woman, on the right, is wearing glasses and a blue sweater, and is looking towards the left. They appear to be in an office or a conference room. A blurred screen is visible in the background between them.

Wir binden Politik und Verwaltung
frühzeitig ein.



Wir beteiligen und
kommunizieren medienübergreifend.





Leitlinien nicht für den Papierkorb
schreiben



Beteiligungsleitlinien sind kein
„Straßenfeger“



Keine Angst vor Konflikten!
**Gute Leitlinien müssen
geteiltes Verständnis
erzeugen.**



PHASE I | Bausteine sammeln und Thesen diskutieren

15.6. – 15.7.2017

Online-Beteiligung



ONLINE-DIALOG 1
Thesendiskussion

Werkstätten und aufsuchende Formate



STADTGESPRÄCHE

22.3.

25.4.

THEMENWERKSTÄTTEN

Politik Verwaltung

2.5.

3.5.

Aktionstag
Junges Köln

1.7.

Beteiligungserne
Zielgruppen

13.7.

LEITLINIENWERKSTÄTTEN

Politik & Verwaltung

Zwischen
10.-
20.10.

Offene Werkstatt mit
Beteiligung der Jugend

5.12.

ERGEBNIS-
VERANSTALTUNG

Beschluss der
Leitlinien (Stadtrat)

Arbeitsgremium



Konzept
Öffentlichkeits-
beteiligung

Konzeption
Werkstätten &
Auswertung
Stadtgespräche

Reflektion
Werkstätten; erste
Thesendiskussion

Auswertung
Werkstätten;
Thesenformulierung

Zwischenreflektion
Online-Dialog,
Ergebnis Aktionstag

Auswertung
Online-Dialog 1,
Textentwurf
erstellen

Vertiefung der
Textentwürfe,
Konzeption
Werkstätte

Überarbeitung
Textentwürfe für
Öffentlichkeit

Thema noch offen

Auswertung
Online-Dialog II,
offene Werkstatt

Finalisierung und
Evaluation

März

April

Mai

Juni

Juli

Aug.

Sept.

Okt.

Nov.

Dez.

Jan.

Feb.

März

PHASE I | Bausteine sammeln und Thesen diskutieren

15.6. – 15.7.2017

Online-Beteiligung



ONLINE-DIALOG 1
Thesendiskussion

Werkstätten und aufsuchende Formate



22.3.

STADTGESPRÄCHE

THEMENWERKSTÄTTEN

Politik

Verwaltung

2.5.

3.5.

Aktionstag
Junges Köln

Beteiligungsferne
Zielgruppen

1.7.

13.7.

LEITLINIENWERKSTÄTTEN

Politik & Verwaltung

Zwischen
10.-
20.10.

Offene Werkstatt mit
Beteiligung der Jugend

5.12.

ERGEBNIS-
VERANSTALTUNG

Beschluss der
Leitlinien (Stadtrat)

Arbeitsgremium

AG 4

13.3. Konzept
Öffentlichkeits-
beteiligung

AG 5

Konzeption
Werkstätten &
Auswertung
Stadtgespräche

AG 6

Reflektion
Werkstätten; erste
Thesendiskussion

AG 7

Auswertung
Werkstätten;
Thesenformulierung

AG 8

Zwischenreflektion
Online-Dialog,
Ergebnis Aktionstag

AG 9

Auswertung
Online-Dialog 1,
Textentwurf
erstellen

AG 10

Vertiefung der
Textentwürfe,
Konzeption
Werkstätte

AG 11

Überarbeitung
Textentwürfe für
Öffentlichkeit

AG 12

Thema noch offen

AG 13

Auswertung
Online-Dialog II,
offene Werkstatt

AG 14

Finalisierung und
Evaluation

März

April

Mai

Juni

Juli

Aug.

Sept.

Okt.

Nov.

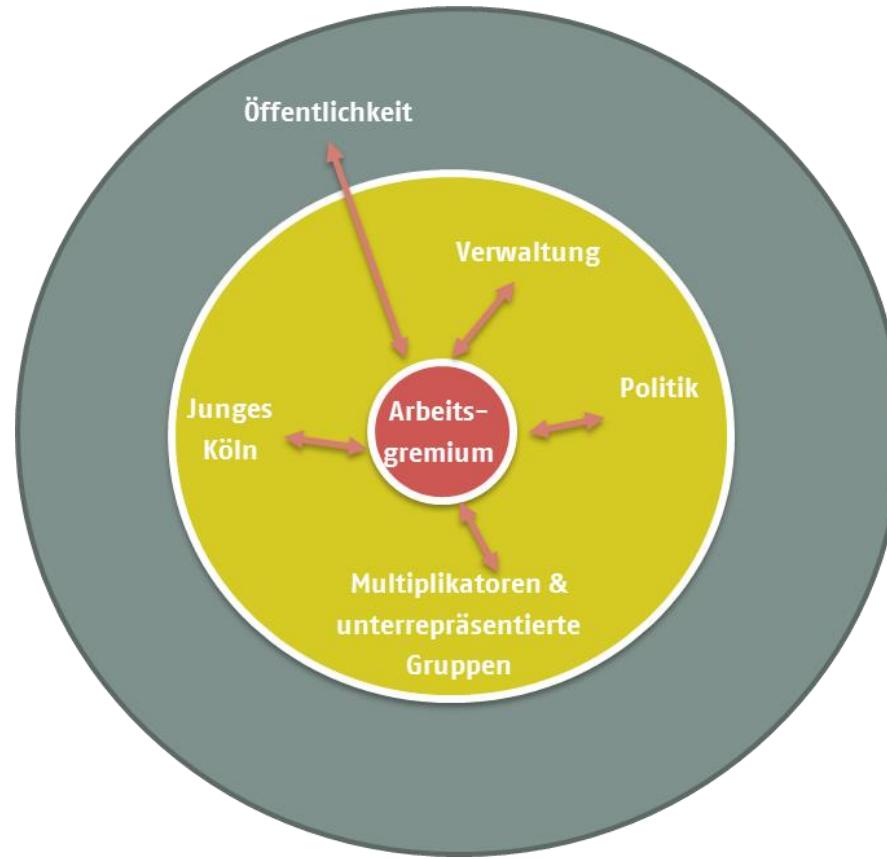
Dez.

Jan.

Feb.

März

Das Arbeitsgremium als innerer Kern des Prozesses

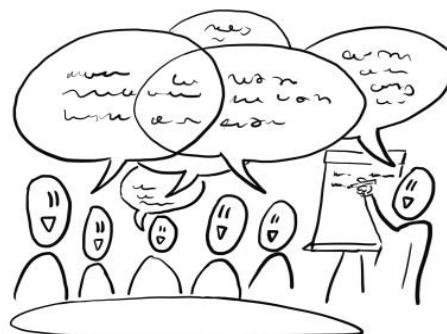


Das Arbeitsgremium

10 (2 optionale) Sitzungen

1-jährige Arbeitsphase

Moderation und fachliche Beratung durch ZebraLog



- Gesamtsteuerung des Prozesses
 - Inhaltliche Impulse
 - Zentraler Kern für Rückkopplung und Feedback
 - Spezifische Rollen von AG-Mitgliedern bei Beteiligungsformaten

PHASE I | Bausteine sammeln und Thesen diskutieren

15.6. – 15.7.2017

Online-Beteiligung



ONLINE-DIALOG 1
Thesendiskussion

Werkstätten und aufsuchende Formate



STADTGESPRÄCHE

22.3.

25.4.

THEMENWERKSTÄTTEN

Politik Verwaltung

2.5.

3.5.

Aktionstag
Junges Köln

1.7.

Beteiligungsferne
Zielgruppen

13.7.

LEITLINIENWERKSTÄTTEN

Politik & Verwaltung

Zwischen
10.-
20.10.

Offene Werkstatt mit
Beteiligung der Jugend

5.12.

RECHENSAFT

ERGEBNIS-
VERANSTALTUNG

Beschluss der
Leitlinien (Stadtrat)

Arbeitsgremium



Konzept
Öffentlichkeits-
beteiligung

Konzeption
Werkstätten &
Auswertung
Stadtgespräche

Reflektion
Werkstätten; erste
Thesendiskussion

Auswertung
Werkstätten;
Thesenformulierung

Zwischenreflektion
Online-Dialog,
Ergebnis Aktionstag

Auswertung
Online-Dialog 1,
Textentwurf
erstellen

Vertiefung der
Textentwürfe,
Konzeption
Werkstätte

Überarbeitung
Textentwürfe für
Öffentlichkeit

Thema noch offen

Auswertung
Online-Dialog II,
offene Werkstatt

Finalisierung und
Evaluation

März

April

Mai

Juni

Juli

Aug.

Sept.

Okt.

Nov.

Dez.

Jan.

Feb.

März

PHASE II | Textentwurf gemeinsam erarbeiten

30.11.-23.12.2017



ONLINE-DIALOG 2
Textentwurf kommentieren

PHASE III | Leitlinien überarbeiten und finalisieren



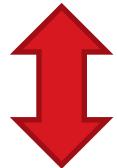
RECHENSAFT



Beteiligungsformate - Verknüpfung

Themenwerkstätten

Politik: Diskussion erster Textbausteine, Kriterien für das Gelingen des Prozesses aus politischer Perspektive



evtl. gegenseitige Rückkopplung durch integrierten Austausch

Verwaltung: Diskussion der Textbausteine, Diskussion notwendiger Anpassungen von Organisationsstrukturen sowie Prozessen

Inklusion: beteiligungsferne Gruppen (u.a. Migration, Senior*innen, Menschen mit Behinderung) diskutieren erste Textbausteine, allgemeine Perspektive und spezifischer Beitrag zur Bürgerbeteiligung

Beteiligungsformate - Verknüpfung

Aktionstag

Aktivierung Jugendlicher
durch spezifischen
Aktionstag

- Junge Perspektiven auf Bürgerbeteiligung
- Jugendliche als Multiplikatoren im weiteren Prozess

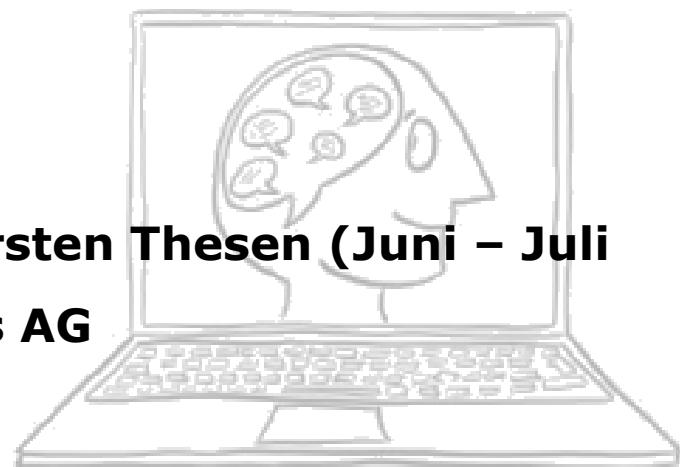


Beteiligungsformate - Verknüpfung

Online-Dialog 1

- Vernetzung mit existierender Plattform der Stadt Köln
- Transparenzplattform im gesamten Prozess der Leitlinienentwicklung
- Erhöhung der Legitimation und Akzeptanz durch Möglichkeit des Einsehens und der Kommentierung

- **Dialog 1: 4-wöchige Diskussion der ersten Thesen (Juni – Juli 2017) aus den Werkstätten sowie des AG**



PHASE I | Bausteine sammeln und Thesen diskutieren

15.6. – 15.7.2017

Online-Beteiligung



ONLINE-DIALOG 1
Thesendiskussion

Werkstätten und aufsuchende Formate



22.3.

25.4.

STADTGESPRÄCHE

THEMENWERKSTÄTTEN

Politik

Verwaltung

2.5.

3.5.

Aktionstag
Junges Köln

Beteiligungsferne
Zielgruppen

1.7.

13.7.

PHASE II | Textentwurf gemeinsam erarbeiten

30.11.-23.12.2017



ONLINE-DIALOG 2
Textentwurf kommentieren

RECHENSAFT



4



5



6



7



8

LEITLINIENWERKSTÄTTEN

Politik & Verwaltung

Zwischen
10.-
20.10.

Offene Werkstatt mit
Beteiligung der Jugend

5.12.

Beschluss der
Leitlinien (Stadtrat)

Arbeitsgremium



9



10



11



12



13



14

13.3.

6.4.

11.5.

30.5.

6.7.

12.9.

10.10.

16.11.

14.12.

KW 4
2018

KW 8
2018

Konzeption
Werkstätten &
Auswertung
Stadtgespräche

Reflektion
Werkstätten; erste
Thesendiskussion

Auswertung
Werkstätten;
Thesenformulierung

Zwischenreflektion
Online-Dialog,
Ergebnis Aktionstag

Auswertung
Online-Dialog 1,
Textentwurf
erstellen

Vertiefung der
Textentwürfe,
Konzeption
Werkstätte

Überarbeitung
Textentwürfe für
Öffentlichkeit

Thema noch offen

Auswertung
Online-Dialog II,
offene Werkstatt

Finalisierung und
Evaluation

März

April

Mai

Juni

Juli

Aug.

Sept.

Okt.

Nov.

Dez.

Jan.

Feb.

März





Beteiligungsformate - Verknüpfung

Leitlinienwerkstätten



Leitlinienwerkstatt Politik & Verwaltung

Gemeinsame Diskussion über Leitlinienentwurf

Reflektion über notwendige verwaltungsinterne Maßnahmen und Schnittstellen



Offene Leitlinienwerkstatt mit besonderer Beteiligung von Jugendlichen:

Öffentlichkeit diskutiert Leitlinienentwurf

AG-Mitglieder beantworten Fragen und geben Hintergrundinformationen

Jugend und Politik im Dialog und Austausch

Beteiligungsformate - Verknüpfung

Online-Dialog 2

- Veröffentlichung des Textentwurfes für die Leitlinien
- 4-wöchige Möglichkeit der kapitelweisen Kommentierung des Entwurfes
- Legitimation und Akzeptanz
- Auswertung des Dialoges zur Integration in finalen Leitlinienentwurf



PHASE I | Bausteine sammeln und Thesen diskutieren

15.6. – 15.7.2017

Online-Beteiligung



ONLINE-DIALOG 1 Thesendiskussion

Werkstätten und aufsuchende Formate



STADTGESPRÄCHE

22.3.

25.4.

THEMENWERKSTÄTTEN

Politik

2.5.

Verwaltung

3.5.

Aktionstag
Junges Köln

1.7.

Beteiligungsferne
Zielgruppen

13.7.

LEITLINIENWERKSTÄTTEN

Politik & Verwaltung

Zwischen
10.-
20.10.

Offene Werkstatt mit
Beteiligung der Jugend

5.12.

RECHENSAFT

ERGEBNIS-
VERANSTALTUNG

Beschluss der
Leitlinien (Stadtrat)

Arbeitsgremium



13.3.

6.4.

Konzept
Öffentlichkeits-
beteiligung

Konzeption
Werkstätten &
Auswertung
Stadtgespräche

Reflektion
Werkstätten; erste
Thesendiskussion

Auswertung
Werkstätten;
Thesenformulierung

Zwischenreflektion
Online-Dialog,
Ergebnis Aktionstag

Auswertung
Online-Dialog 1,
Textentwurf
erstellen

Vertiefung der
Textentwürfe,
Konzeption
Werkstätte

Überarbeitung
Textentwürfe für
Öffentlichkeit

Thema noch offen

Auswertung
Online-Dialog II,
offene Werkstatt

Finalisierung und
Evaluation

März

April

Mai

Juni

Juli

Aug.

Sept.

Okt.

Nov.

Dez.

Jan.

Feb.

März

PHASE II | Textentwurf gemeinsam erarbeiten

30.11.-23.12.2017



ONLINE-DIALOG 2 Textentwurf kommentieren

PHASE III | Leitlinien überarbeiten und finalisieren



RECHENSAFT

PHASE I | Bausteine sammeln und Thesen diskutieren

15.6. – 15.7.2017

Online-Beteiligung



ONLINE-DIALOG 1
Thesendiskussion

Werkstätten und aufsuchende Formate



22.3.

STADTGESPRÄCHE

25.4.

THEMENWERKSTÄTTEN

PHASE II | Textentwurf gemeinsam erarbeiten

30.11.–23.12.2017



ONLINE-DIALOG 2
Textentwurf kommentieren



RECHENSAFT

Öffentlichkeitsarbeit

2.5.

3.5.

1.7.

13.7.

Zwischen
10.–
20.10.

5.12.

Beschluss der
Leitlinien (Stadtrat)

Arbeitsgremium

AG
4

13.3.

AG
5

6.4.

AG
6

Konzeption
Werkstätten &
Auswertung
Stadtgespräche
Reflektion
Werkstätten; erste
Thesendiskussion

AG
7

Auswertung
Werkstätten;
Thesenformulierung
Zwischenreflektion
Online-Dialog,
Ergebnis Aktionstag

AG
8

30.5.

AG
9

Auswertung
Online-Dialog 1,
Textentwurf
erstellen

AG
10

10.10.

AG
11

Vertiefung der
Textentwürfe,
Konzeption
Werkstätte
Überarbeitung
Textentwürfe für
Öffentlichkeit

AG
12

Thema noch offen

AG
13

Auswertung
Online-Dialog II,
offene Werkstatt

AG
14

KW 4
2018

KW 8
2018

Finalisierung und
Evaluation

März

April

Mai

Juni

Juli

Aug.

Sept.

Okt.

Nov.

Dez.

Jan.

Feb.

März



„Wo treffe ich meine
Kumpels in der
Nachbarschaft?“

**DEINE IDEEN FÜR
HAMBURG 2030**

www.2030.hamburg.de

Hamburg braucht Deine Ideen,
um den gesellschaftlichen Wandel
in unserer Stadt gut zu gestalten.



Die Stadt Falkensee fragt...



*Neue Wege
zur
alten
Stadthalle?*

**Machen Sie mit!
Bürgerwerkstatt**

12. Juli 2016 / 18 bis 21 Uhr
Neue Stadthalle, Scharenbergstraße 15, 14612 Falkensee

zebralog
SPATH+NAGEL
BERG FÜR ERZTEILEN UND STADTFORSCHUNG

Jetzt anmelden und
informieren unter:
www.falkensee-bewegt-sich.de



PHASE I | Bausteine sammeln und Thesen diskutieren

15.6. – 15.7.2017

Online-Beteiligung



ONLINE-DIALOG 1
Thesendiskussion

Werkstätten und aufsuchende Formate

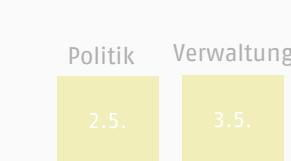


STADTGESPRÄCHE

22.3.

25.4.

THEMENWERKSTÄTTEN



Aktionstag
Junges Köln

1.7.

Beteiligungsferne
Zielgruppen

13.7.

LEITLINIENWERKSTÄTTEN

Politik & Verwaltung

Zwischen
10.-
20.10.

Offene Werkstatt mit
Beteiligung der Jugend

5.12.

ERGEBNIS-
VERANSTALTUNG

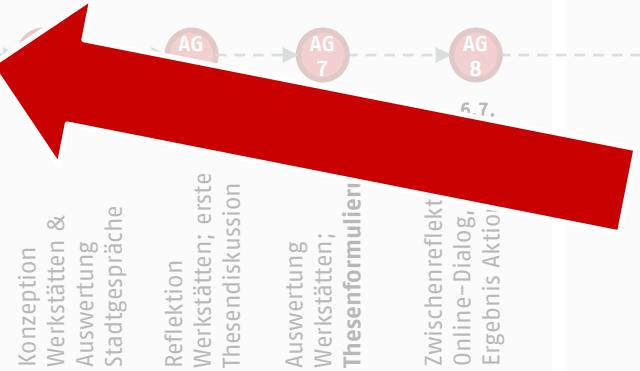
Beschluss der
Leitlinien (Stadtrat)

Arbeitsgremium

AG
4

13.3.

Konzept
Öffentlichkeits-
beteiligung



PHASE II | Textentwurf gemeinsam erarbeiten

30.11.-23.12.2017



ONLINE-DIALOG 2
Textentwurf kommentieren

Aug.

Sept.

Okt.

Nov.

Dez.

Jan.

Feb.

März

Auswertung
Online-Dialog 1,
Textentwurf
erstellen

Vertiefung der
Textentwürfe,
Konzeption
Werkstätte

Überarbeitung
Textentwürfe für
Öffentlichkeit

Thema noch offen

Auswertung
Online-Dialog II,
offene Werkstatt

Finalisierung und
Evaluation

PHASE III | Leitlinien überarbeiten und finalisieren



RECHENSAFT

PHASE I | Bausteine sammeln und Thesen diskutieren

15.6. – 15.7.2017

Online-Beteiligung



ONLINE-DIALOG 1
Thesendiskussion

Werkstätten und aufsuchende Formate



STADTGESPRÄCHE

THEMENWERKSTÄTTEN

Politik Verwaltung

2.5. 3.5.

Aktionstag
Junges Köln

1.7. 13.7.

Beteiligungserne
Zielgruppen

LEITLINIENWERKSTÄTTEN

Politik & Verwaltung

Zwischen
10.-
20.10.

Offene Werkstatt mit
Beteiligung der Jugend

5.12.

RECHENSAFT

ERGEBNIS-
VERANSTALTUNG

Beschluss der
Leitlinien (Stadtrat)

Arbeitsgremium



AG 4

Konzept
Öffentlichkeits-
beteiligung



Konzeption
Werkstätten &
Auswertung
Stadtgespräche



Reflektion
Werkstätten; erste
Thesendiskussion



Auswertung
Werkstätten;
Thesenformulierung

Zwischenreflektion
Online-Dialog,
Ergebnis Aktionstag



Auswertung
Online-Dialog 1,
Textentwurf
erstellen



Vertiefung der
Textentwürfe,
Konzeption
Werkstätte



Überarbeitung
Textentwürfe für
Öffentlichkeit



Thema noch offen



Auswertung
Online-Dialog II,
offene Werkstatt



Finalisierung und
Evaluation



März

April

Mai

Juni

Juli

Aug.

Sept.

Okt.

Nov.

Dez.

Jan.

Feb.

März

PHASE II | Textentwurf gemeinsam erarbeiten

30.11.-23.12.2017



ONLINE-DIALOG 2
Textentwurf kommentieren

PHASE III | Leitlinien überarbeiten und finalisieren



RECHENSAFT



© Paulo dos Santos

Anlage 5

Spielregeln der Zusammenarbeit



Die Spielregeln und Arbeitsweisen

- Methodische Regeln
- Kommunikative Regeln



1. Methodische Regeln

*Vertretungs-
und Rederechte*

Alle an der Sitzung Teilnehmenden haben Rederecht



1. Methodische Regeln

*Informations-
bereitstellung*

*Vertretungs-
und Rederechte*

Frühzeitiger Austausch von Informationen über das Koordinierungsteam



1. Methodische Regeln

*Informations-
bereitstellung*

*Vertretungs-
und Rederechte*

*Experten-
wissen*

Bei Bedarf können Expertinnen und Experten
eingeladen werden



1. Methodische Regeln

*Informations-
bereitstellung*

*Vertretungs-
und Rederechte*

*Kleingruppen-
arbeit*

*Experten-
wissen*

Während und zwischen den Sitzung kann Arbeit bei Bedarf in temporären Kleingruppen erfolgen.

1. Methodische Regeln

*Informations-
bereitstellung*

*Vertretungs-
und Rederechte*

*Ergebnis- und
lösungsorientiertes
Arbeiten –
Abstimmungen*

*Experten-
wissen*

*Kleingruppen-
arbeit*

Ein Konsens wird angestrebt, aber nicht erzwungen.
Die Zuständigkeiten der Beschlussorgane bleiben
unberührt.

1. Methodische Regeln

*Informations-
bereitstellung*

*Vertretungs-
und Rederechte*

*Ergebnis- und
lösungsorientiertes
Arbeiten –
Abstimmungen*

*Experten-
wissen*

*Kleingruppen-
arbeit*

*Öffentlichkeitsarbeit
unter Wahrung der
Vertraulichkeit*

Die Sitzungen des Gremiums sind öffentlich,
Protokolle werden nach Abstimmung veröffentlicht.



1. Methodische Regeln

Informations-
bereitstellung

Vertretungs-
und Rederechte

Ergebnis- und
lösungsorientiertes
Arbeiten –
Abstimmungen

Experten-
wissen

Verbindlichkeit
und Präsenz

Kleingruppen-
arbeit

Öffentlichkeitsarbeit
unter Wahrung der
Vertraulichkeit

Möglichst alle Gremiumsmitglieder richten sich
die Teilnahme an den Sitzungen über die gesamte
Dauer ein.



2. Kommunikative Regeln

*Gemeinsame
Sprache, Toleranz
und Respekt*

Die Zusammenarbeit ist geprägt von einem höflichen, konstruktiven Umgang und einer verständlichen gemeinsamen Sprache.



2. Kommunikative Regeln

Gleichbehandlung

*Gemeinsame
Sprache, Toleranz
und Respekt*

Alle Beteiligten sollen möglichst gleichberechtigt ihre Positionen und Sichtweisen einbringen können.



2. Kommunikative Regeln

Gleichbehandlung

*Gemeinsame
Sprache, Toleranz
und Respekt*

*Störungen
gehen vor*

Kritik, Unmut oder ähnlichem wird Raum gegeben,
„Störungen“ werden konstruktiv eingebunden.



2. Kommunikative Regeln

Gleichbehandlung

*Gemeinsame
Sprache, Toleranz
und Respekt*

*Störungen
gehen vor*

*Gelassenheit
und Spaß*

Trotz ernster und kontroverser Themen sollte eine „heitere Gelassenheit“ gepflegt werden.



2. Kommunikative Regeln

Gleichbehandlung

*Gemeinsame
Sprache, Toleranz
und Respekt*

*Störungen
gehen vor*

*Gelassenheit
und Spaß*

**Konflikte
gehören dazu**

Konflikte konstruktiv integrieren

Arbeitsweise und Spielregeln

Das Arbeitsgremium bestehend aus Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft hat sich im Laufe der Konzeptionsphase des Leitlinienprozesses diese Spielregeln der Zusammenarbeit im Gremium gegeben. Mit der dritten Sitzung des Gremiums am 13. März 2017 begann die auf die Konzeptionsphase folgende Arbeitsphase. Die Relevanz der Spielregeln für den weiteren Prozess wurde von den Mitgliedern des Arbeitsgremiums bestätigt.

Die folgenden Spielregeln der Zusammenarbeit gelten für die Arbeitsphase des Gremiums im Leitlinienprozess Köln:

- **Öffentlichkeitsarbeit unter Wahrung der Vertraulichkeit:** Die Sitzungen des Gremiums sind öffentlich. Für die öffentliche Information und die Transparenz des Prozesses sorgt ein zwischen den Beteiligten abgestimmtes Protokoll, in dem die Ergebnisse zusammengefasst und die Inhalte anonymisiert dargestellt werden. Das Protokoll wird nach Abstimmung mit allen Beteiligten auf der Internetseite veröffentlicht. Die Internetseite wird vom Koordinationsteam Bürgerbeteiligung gepflegt; welche Inhalte aus den Sitzungen dort veröffentlicht werden, wird im Rahmen der Sitzungen oder zwischen den Mitgliedern des Gremiums abgestimmt. Darüber hinaus können alle Beteiligten unter Wahrung der Vertraulichkeit Öffentlichkeitsarbeit betreiben.
- **Informationsbereitstellung:** Für die jeweiligen Sitzungen relevante Informationen werden zwischen allen Beteiligten möglichst frühzeitig ausgetauscht. Die Vorbereitung hierfür übernimmt das Koordinationsteam Bürgerbeteiligung in Abstimmung mit der Moderation. Weitergehende Informationen einzelner Gremiumsmitglieder werden über das Koordinationsteam Bürgerbeteiligung an alle Gremiumsmitglieder verteilt.
- **Verbindlichkeit und Präsenz:** Möglichst jede/r richtet es ein, an den abgestimmten Sitzungsterminen teilzunehmen und für die gesamte Dauer anwesend zu sein. Die Dauer der Sitzungen (Anfang und Ende) wird eingehalten; Zeitüberschreitungen werden vermieden.
- **Kommunikation – gemeinsame Sprache, Toleranz und Respekt:** Die Zusammenarbeit sollte geprägt sein durch das Finden einer gemeinsamen Sprache. Dabei sollten sich alle ermutigt fühlen, Fragen zu stellen – denn nicht alle verstehen unter einem bestimmten Begriff dasselbe – und offen ihre Meinung zu vertreten. Kontroverse Standpunkte sollten sichtbar gemacht werden. Gegenüber anderen Ansichten ist Toleranz aufzubringen. Der Umgang miteinander sollte höflich sein, Ausreden lassen, aber Redezeiten nicht überstrapazieren. Bezug genommen werden kann dabei auf den Ansatz der themenzentrierten Interaktion, der zu einem vertieften und tragfähigen Verständnis der Kommunikationsspielregeln beitragen kann – und damit einen konstruktiven Ablauf mit weniger Reibereien ermöglicht (<http://www.zeitzuleben.de/2499-tzi-themenzentrierte-interaktion-nach-r-c-cohn/3/>).
- **Gleichbehandlung:** Alle Beteiligten und das Moderationsteam achten auf die gegenseitige Gleichbehandlung – es gibt hier keinen Chef/ keine Chefin und niemand sollte Wortführer/in sein! – und darauf, dass alle möglichst gleichberechtigt ihre Positionen und

Sichtweisen sowie Erfahrungen einbringen können. Die jeweiligen Beiträge sollten kurz sein und die Inhalte auf den Punkt gebracht werden, damit alle zu Wort kommen können.

- **Vertretungs- und Rederechte:** Alle an der Sitzung Teilnehmenden haben Rederecht, auch die Vertreter/-innen. Abstimmungsrecht haben die Vertreter/-innen jedoch nur, wenn die von ihnen vertretene Person nicht anwesend ist.
- **Expertenwissen:** Auf Wunsch und bei Bedarf können nach Absprache im Gremium für bestimmte Themen Expertinnen und Experten eingeladen werden.
- **Kleingruppenarbeit:** Sowohl im Rahmen der Gremiumssitzungen als auch zwischen den Sitzungen kann die Arbeit bei Bedarf und in Abstimmung mit dem gesamten Gremium in temporären Arbeitsgruppen erfolgen (Kleingruppen). Alle Teilnehmenden erklären sich bereit, zwischen den Sitzungen Aufgaben im gemeinsamen Interesse zu übernehmen.
- **Ergebnis- und lösungsorientiertes Arbeiten –Abstimmungen:** Die Zusammenarbeit soll ergebnisorientiert ausgerichtet sein. Ein Konsens wird angestrebt, aber nicht erzwungen. Gibt es zu einzelnen Punkten unterschiedliche Meinungen, besteht die Möglichkeit, Meinungsbilder einzuholen (einfache, nicht verbindliche Abstimmungen). Diese Meinungsbilder stellen noch keine endgültige Abstimmung über den Sachverhalt dar, sondern dienen dem Prozess der Urteilsfindung. Stimmen bei einer erforderlichen Abstimmung nicht alle Gremiumsmitglieder einem Punkt zu, können Minderheitsvoten dokumentiert werden. Die Zuständigkeiten der Ratsgremien und der Bezirksvertretungen (als Beschlussorgane) bleiben unberührt.
- **Störungen gehen vor:** Nicht immer läuft alles nach Plan und entlang der Tagesordnung. Wird von (einzelnen) Beteiligten Kritik vorgebracht, Unmut zum Ausdruck gebracht o.ä., wird diesen „Störungen“ Raum gegeben und versucht, sie möglichst konstruktiv einzubinden.
- **Konflikte gehören dazu:** Konstruktive Konflikte sind Teil des Prozesses. Im Laufe des Prozesses werden die unterschiedlichen grundsätzlichen Verständnisse von Bürgerbeteiligung innerhalb des Gremiums deutlich werden. Diese, und auch andere unterschiedliche Meinungen, sollen konstruktiv durch den Austausch von Argumenten diskutiert werden. Konflikte können nicht immer zeitnah gelöst werden. Sie sollen die allgemeine Arbeitsfähigkeit des Gremiums jedoch nicht in Gefahr bringen. Eine ausreichende Dokumentation dieser Konflikte ist wichtig.
- **Gelassenheit und Spaß:** Alle sind dazu aufgefordert, eine lebendige Zusammenarbeit aufzubauen und zu gestalten. Trotz ernster und sicherlich auch kontroverser Themen sollte eine „heitere Gelassenheit“ gepflegt werden.

Diese Spielregeln wurden vom Arbeitsgremium Bürgerbeteiligung in seiner Sitzung am 13. März 2017 bestätigt.